

einen Fremden als Gast zu bewirten galt. Dann trugen sie mit verschwenderischer Gastfreundlichkeit alles auf, was Küche und Keller nur irgend herzugeben vermochten. Diese Gastfreundlichkeit galt bei ihnen als Pflicht, und wenn einmal jemand einem Fremden die Aufnahme verweigerte, so kam er in allgemeinem Verruß, und man durfte ihm Haus und Habe niederbrennen. Wenn die Vorräte des eigenen Hauses durch die Bewirtung aufgezehrt waren, so durfte man von den Besitzungen der andern nehmen, so viel man brauchte; Diebstahl und Raub wurden entschuldigt, wenn der Thäter, was er in der Nacht gestohlen hatte, am andern Morgen unter seine Gäste verteilte. In scharfem Gegensatz zu dieser Gastfreundlichkeit steht die Härte und Grausamkeit, die die Wenden gegen Feinde zeigten. Wehe dem, der als Gefangener ihnen in die Hände fiel! Seiner wartete das Loß, nach den ausgesuchtesten Martern an den Altar ihres Kriegsgottes geschleppt und dort geopfert zu werden.

Der Kriegsgott der Wenden hieß Radegast und war ihr Hauptgott. Er hatte in jedem Gau eine Kultusstätte; der berühmteste seiner Tempel aber lag im Lande der Redarier, wahrscheinlich am Westufer des Tollense-Sees. Auch dieser Tempel war ein Holzbau. Seine Außenwände waren mit den Bildern verschiedener Götter und Göttinnen geschmückt, die kunstvoll ausgeschnitten waren. Im Innern standen an den Wänden Statuen von Götzen in voller Rüstung mit Helm und Harnisch; der Name eines jeden war am Fußgestell angebracht. Das Bild des Radegast selbst war vergoldet und ruhte auf einem purpurnen Polster.

Unter den Göttinnen war die angesehenste die Erntegöttin Siwa, die besonders in Razeburg verehrt ward. Man stellte sie mit einem Horn in der einen Hand dar, das man an dem Hauptfeste mit Met füllte.

Nicht überall bauten die Wenden ihren Göttern Tempel, vielfach begnügten sie sich damit, ihnen einen umzäunten Hain zu weihen oder einen Baum, einen Felsblock, eine Quelle oder eine Anhöhe.

Alle Tempel und heiligen Stätten der Wenden waren zugleich Orakelstätten. In verschiedener Weise suchten die Wenden die Zukunft und den Willen der Götter zu erforschen, besonders wenn sie ein wichtiges Unternehmen, z. B. eine